

Deutschland - ein Wirtschaftsmärchen

(in nicht unbedingt der breiten Öffentlichkeit bekannten, vorwiegend Wirtschafts-Medien wie Branchenzeit-schriften, Studien, Internet-Auftritten etc. vom Juni 2003 aufgestöbert, verdichtet und sparsam kommentiert)

Das Job- und Karriere-Portal „Monster.de“ (www.monster.de) stellte Mitte Juni seinen Besuchern die Frage **„Wie sicher sind Sie sich Ihres Jobs?“**. An der Online-Umfrage beteiligten sich auf den einzelnen europäischen Länderseiten insgesamt fast 15.000 Arbeitnehmer. Das Resultat auf der deutschen Site¹ (gerundet)

«	41 %	Ich bin zurzeit ohne Beschäftigung.	
	32 %	In diesen Zeiten weiß man nie, was einen erwartet.	
	15 %	Ich fürchte, dass mir die Kündigung bevorsteht.	
	11 %	Ich fühle mich sehr sicher.	»

kommentierte das (Unternehmer!-)Fachblatt *ComputerPartner* Nr. 26/03 sehr zutreffend mit einem bekannten Filmtitel: **„Beschäftigungsklima in Deutschland: Angst essen Seele auf“**. Mit den 11% an (vermutet) „sicheren Jobs“ liegt übrigens Deutschland weit unter dem Europa-Durchschnitt der Umfrage von gut 15%. Angst auch als ein Mittel *unserer Reformer*, „Arbeit wieder bezahlbar zu machen“ - das sollte doch die Arbeitgeber freuen! Das sieht allerdings Dr. Helmut Rödl, Hauptgeschäftsführer im *Verband der Vereine Creditreform* immer noch nicht ganz so positiv - hier einige Zitate aus seinem Interview in *ComputerPartner* Nr. 24/03 vom 12.06.:

« Bei der wirtschaftlichen Entwicklung sind derzeit keine Lichtblicke und Impulse in Sicht. (...) Der politische Zick-Zack-Kurs macht es für die Unternehmen schwierig, zu kalkulieren; die hohe Steuerbelastung gibt ihnen zu wenig finanzielle Freiheit. (...) Nur Steuersenkungen bringen Aufschwung. (...) Die Firmen müssen sich ihre Konjunktur vielmehr „selber machen“, indem sie die Gewinne steigern und die Kosten senken - was in den meisten Fällen bedeutet, dass an der Personalschraube gedreht wird (...). Die Versuche seitens Schröder & Co, die Konjunktur wieder anzukurbeln, gehen nicht weit genug. Die **Agenda 2010** ist volkswirtschaftlich gesehen eine **Mickymaus-Veranstaltung** ... »

Undank ist der Welten Lohn, möchte man da sagen ... Aber wo der Herr recht hat, da hat er recht (abgesehen von den Gebetsmühlensprüchen zu Steuersenkungen als Konjunktur-Wunderwaffe): Daß „Schröder & Co“ wirklich auch den verbal immer als DIE JOBMASCHINE hofierten sog. Mittelstand im Regen stehen lassen, zeigen die aktuellen Pleiten-Statistiken und -Prognosen: Das Statistische Bundesamt (www.destatis.de) meldet für 2002 fast 38.000 Firmenpleiten (ohne Einzelunternehmer und Freiberufler, s.u.) mit ca. 600.000 ‘verlorenen’ Arbeitsplätzen (gegenüber etwa 32.000 in 2001), allein für das 1. Quartal 2003 aber schon exakt 9.947, also wieder eine deutliche Steigerung. Deshalb prognostiziert die Kreditwirtschaft für 2003 40.000 bis 44.000 Firmen-Insolvenzen. Die Frühjahrs-Umfrage von Creditreform (www.creditreform.de) unter 4.700 deutschen Mittelstandsunternehmen (bis 500 Beschäftigte und 50 Mio. € Jahresumsatz) ergab folgende Eckdaten zu ihrer wirtschaftlichen Lage (nach einer Zusammenfassung der Studie in *ComputerPartner* Nr. 25/03):

- Nur jeder Fünfte bewertet seine Geschäftslage als *sehr gut bis gut*, ebenfalls ein (reichliches) Fünftel jedoch als *mangelhaft bis ungenügend*. Im Osten ergibt sich da sogar ein Minussaldo von 10% (14% *gut* zu 24% *schlecht*), mit einer deutlichen Steigerung zu 2002.
- Der Anteil der befragten Firmen, die z.Zt. Entlassungen vornehmen, stieg auf fast 34%, zu Neueinstellungen sind dagegen nur 12% bereit, im 2. Halbjahr gar nur 10% (Vergleichswerte vom 1. HJ 2002: 31% bzw. 15%).
- Mehr als zwei Drittel der Befragten (67,3%) wollen in 2003 überhaupt keine Investitionen tätigen, der Rest - trotz angesagter Steuergeschenke - auch nur Ersatz-, aber keine Erweiterungsinvestitionen (welche ja die vielen neuen Arbeitsplätze schaffen würden, wie von Schröder und seinen *Wirtschafts[märchen]-Professoren* immer als Begründung für die Umverteilungsorgien der *Agenda 2010* ff. verkündet wird ...).

Zu dem o.g. Märchen „Investitionen schaffen Arbeitsplätze“ äußerte sich in anderem Zusammenhang, aber (zufällig?) in der selben Ausgabe der Kolumnist wie folgt:

« Auszuloten, welche Einflüsse die IT und die daraus resultierende Automation auf die Arbeitswelt und den Arbeitsmarkt ... hat, ist eine schier unlösbare Aufgabe. Fest steht jedoch, dass die Probleme der heutigen Zeit unmittelbar mit der **„Entmenschung“** des Arbeitsprozesses zusammenhängen. Vielleicht sind Regierungen, die nicht einmal eine einheitliche Dosenpfandregelung packen, damit überfordert, die Binnenwirtschaft auf gesunde Füße zu stellen. (...) Nach den leider nicht allgemein gültigen Asimovschen Robotergesetzen hat die Technik dem Menschen zu dienen und nicht zu schaden oder gar ihn zu ersetzen. **Wir sind der Mensch.** »

Diese (für die Quelle sehr bemerkenswerten) Sätze schrieb kein linker Intellektueller oder alternativer Wirtschaftswissenschaftler, sondern der Inhaber eines Computerladens in der schwäbischen Provinz (*ein gottbegnadetes Ländle muß das sein, wo man von sowas noch existieren kann, und dabei auch noch den Geist, die Lust, die Zeit, und nicht zuletzt die Tribüne für solche Worte hat - diesen Stoßseufzer konnte sich der Autor - aus den neuen Provinzen - hier mal einfach nicht verkneifen ...*).

Und zu einem weiteren Märchen des *Genossen Ich-AG-Erfinders* - daß die Massenarbeitslosigkeit geht und der Aufschwung kommt, wenn nur genügend vielen Arbeitslosen, demnächst ‘Freigesetzten’ oder Uni-Absolventen „durch Fordern und Fördern Mut gemacht wird zum Schritt in die Selbständigkeit“: In der oben zitierten Pleiten-Statistik werden neben Firmen- auch Privatinsolvenzen erfaßt. Nun werden aber zu den letzteren nicht nur über-

¹ <http://foren.monster.de/poll.asp?pollid=5976>

schuldete/zahlungsunfähige Konsumenten gezählt, sondern auch alle in die Insolvenz (und damit i.d.R. auch schnurstracks in die Sozialhilfe) geschlitterten, oft/meist aber durch Dritte (zahlungsunwillige Kunden, kreditverweigernde Banken, schikanöse Behörden, ...) getriebenen Kleinunternehmer, Selbständigen und Freiberufler - ohne sie allerdings separat auszuweisen, womit die gewerbliche Pleiten-Statistik mächtig geschönt wird (Experten schätzen diesen Anteil auf mindestens ein Drittel, Tendenz rapid steigend). Für 2002 waren knapp 45.000 Privatinsolvenzen gemeldet, allein in Q1/03 schon exakt 14.631, also auch hier insgesamt ein enormer Anstieg.

Warum das so sein muß, zeigt eine von der DFG und dem DIW gesponserte Studie² der Universitäten Bonn und Freiberg/Sa. Danach wird nur jeder zweite neu gegründete Betrieb mindestens fünf Jahre alt (im Osten sinkt außerdem seit 2000 kontinuierlich auch die Zahl der Gründungen). Der *Ich-AG* als Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erteilt die Studie explizit eine Absage; ein Zitat: „*Je mehr Unternehmen gegründet werden, desto größer die Konkurrenz und desto weniger überleben.*“ Eigentlich eine triviale, auch unterhalb des „*Wirtschafts-Prof-Levels*“ nachvollziehbare Erkenntnis - auch ein potentieller *Ich-AG*-Gründer mit Hauptschulabschluß wird sich wohl gut überlegen, noch einen dritten Imbißkiosk zwischen die beiden schon im Dorf bestehenden zu setzen (womit dieser gleich - im Unterschied zu den Profs! - noch einen weiteren, vielleicht den wesentlichsten Grund für das Scheitern der meisten '*Jungunternehmer*' mit erfaßt hätte, nämlich schlicht die mangelnde, mit den Streich- und Kürzungsreformen bald weiter sinkende Nachfrage). Aber hier und heute verlangt die Politik einfach zumindest nach einer Studie, besser gleich Kommission, um ein Problem (eventuell) überhaupt wahrzunehmen - woran in diesem konkreten Fall allerdings gezweifelt werden muß - das Resultat paßt ja so gar nicht ins Konzept (trotz der über jeden Verdacht linken oder alternativökonomischen Gedankenguts erhabenen Auftraggeber und -nehmer).

Eine Studie der *Bertelsmann-Stiftung*³ vergleicht die Arbeitsmarktsituation in 20 OECD-Ländern. Die Aussagen für Deutschland müssen allerdings stark relativiert werden, da die Studie nicht zwischen West und Ost differenziert, nicht auf die Ursachen eingeht bzw. diese manchmal regelrecht auf den Kopf stellt. Hier nur ein '*gesamtdeutsches*' Ergebnis herausgegriffen: Von den arbeitsfähigen 55- bis 64-jährigen Männern arbeiten gerade noch 40 % - Zitat: „*Das liegt daran, dass es in Deutschland lange Zeit leicht war, frühzeitig aus dem Arbeitsleben auszuschneiden.*“ Wohl nicht eher „*ausgeschieden zu werden*“ - noch nie was vom *Jugendwahn* der Personalchefs und Kostensenkungs-Terror der Shareholder gehört, Herr Professor? Und daß dies den Unternehmen - *auf Kosten der jetzt auch aus diesem Grunde kollabierenden Renten- und Arbeitslosenversicherung* - erst eben die selbe Politik ermöglicht hat, die jetzt das Problem mit ihrem '*Reformpaket*' durch Bestrafung der Opfer 'lösen' will? Nur ca. 11 % vom *Rest* sind (erfolglos) arbeitssuchende (Langzeit-)Arbeitslose. Im Osten wird da ein ganz anderes Verhältnis herauskommen (außerdem entfallen dort neben frühpensionierten Beamten fast vollständig auch die per zusätzliche Betriebsrente und Abfindung '*Besserversorgten*'). Warum das alles hier überhaupt Erwähnung findet? Wegen einer Vergleichszahl: In der Schweiz sind in dieser Altersgruppe ganze 2 (in Worten: **zwei** !) Prozent arbeitslos, und beim großen Rest dürfte es sich überwiegend *nicht* um grauhaarige „*Working Poors*“ handeln ...

Ganz anders dagegen in Großbritannien, dem großen Vorbild unseres *Reform-Kanzlers*. Darüber und was sonst noch die Erwerbslosen hierzulande von ihm zu erwarten haben, berichteten ja von dort deutsche Medien ausführlich bereits im Mai (s. Links auf *LabourNet.de*⁴). Einen Vorgeschmack auf die rohen Sitten nach der '*Reform*' des Kündigungsschutzes gibt jetzt eine Nachricht ebenfalls aus London: Laut IT-Manager-Magazin *InformationWeek* Nr. 12 vom 5.6.2003 entließ das Versicherungsunternehmen „*Accident Group*“ auf eine wahrhaft innovative Art mit einem Schlag 2.500 Mitarbeiter - vorwiegend per SMS, den Rest per E-Mail. Der Kurztext enthielt nur eine zu wählende Telefonnummer, unter der dann eine freundliche Anrufbeantworterstimme lapidar mitteilte: Der Job ist futsch, Gehalt gibts nicht mehr, Büroschlüssel und eventuell Firmenwagen sind zur Abgabe bereitzuhalten. Punkt. Alles vollkommen legal. *TONY macht's möglich*. Und *Gerd* oder ein anderer *Shredder* bald auch?

Auch daran arbeitet wohl der (so wörtlich) „*Botschafter der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft*“ Peter Glotz schon intensiv mit. Mit diesem brachte die *INMS* auf ihrem REFORMPORTAL⁵ unlängst unter dem Titel „*SPD braucht zweites Godesberg*“ ein '*Interview*'⁶. Das erinnert sehr an die Dialoge von *Harry&Larry* aus der Dauerwerbesendung. Kein Wunder, ist doch diese *INMS* eine der Propagandakompanien der '*Reformer*', besoldet von den *Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie* und mit ideologischer Munition versorgt vom *Institut der deutschen Wirtschaft*. Das ist also die natürliche Heimat des *modernen SPD-Genossen* Glotz, auch „*SPD-Vordenker*“ tituliert (wenn die Medien jemandem diesen *Ehrentitel* verpassen, sollten - wie bei '*Reformer*' - alle Alarmglocken laut schrillen, auch und vor allem bei der *Trouble-Partei mit dem Buchstabendreher*!). Der sondert dort solche Thesen ab wie: « *Eine Godesberger Wende ist der Parteitagbeschluss zur Agenda 2010 noch nicht. Auch nach Godesberg hat es lange gebraucht, bis bestimmte programmatische Entscheidungen auch noch beim letzten Ortsverein angekommen waren. * Die SPD muß eine neue Theorie der sozialen Gerechtigkeit und des Sozialstaats entwickeln. Da stehen ihr noch Grundsatzdiskussionen bevor. * (zur „Beseitigung von Blockaden“:) Wir müssen an die Sache systematisch herangehen. Notwendig wäre ein deutscher Konvent, beschickt von der Bundesregierung und den Landesregierungen, der sich eine Verfassungsrevision überlegte.* » Kommentar unter⁷ ...

(W.R., 30.6.2003)

² <http://www.uni-bonn.de/Aktuelles/Presseinformationen/2003/173.html>

³ <http://www.bertelsmann-stiftung.de/>

⁴ <http://www.labournet.de/internationales/gb/index.html> - „*Die 'Reform' des Arbeitsmarktes in Großbritannien*“

⁵ <http://www.inms.de/> oder <http://www.chancenfueralle.de/>

⁶ ebenda unter *./Presse/Presseresonanz/*

⁷ <http://www.labournet.de/diskussion/arbeit/realpolitik/allg/soylentgreen.pdf>